

Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Fotos: (3) M. F. und M. M. Nentwich

Hier lohnt auch ein Blick auf den Hund des Hauses



Der spätsommerliche Waldspaziergang einer Familie mit Hund endete nicht wie erwartet in der Eisdielen, sondern beim Arzt. Grund dafür waren verschreckte Hornissen, deren Nest vom Hund gefunden und aufgewühlt wurde. Alle drei Beteiligten zeigten daraufhin eine aufsteigende Palette der Insektenstichreaktion. Bei der Großmutter, gestochen am Handrücken, zeigte sich die Einstichsstelle nur gerötet und indolent, die 41-jährige Tante (Abb. 1) entwickelte eine toxische Lokalreaktion mit Brennen, Jucken und lokaler Schwellung. Am stärksten reagierte die 24-jährige Tochter nach Stich in den behaarten Kopf. Schnell setzte ein allgemeines Unwohlsein und Kribbeln an den Händen ein, das sich über eine Flushreaktion mit generalisierter Ur-

tikaria, unerträglichem Juckreiz am ganzen Körper und Schwellungen v. a. im Kopfbereich, dort insbesondere der Ohren, zu dem Vollbild einer anaphylaktischen Reaktion entwickelte. Begleitet wurden diese Symptome noch von Zephalgien und subjektiver Dyspnoe, jedoch ohne Stridor. Puls und Blutdruck lagen ebenfalls im Normbereich. Nach schnellstmöglich eingeleiteter Therapie der Tochter mit H₁-Blocker (4 mg Dimetinden i. v.) und Glukokortikoid (100 mg Prednisolon i. v.) besserte sich der klinische Zustand schnell. Jedoch waren auch nach Therapie die Folgen der anaphylaktischen Reaktion noch gut zu erkennen (Abb. 2). Der Hund kam mit einem geschwollenen Auge davon (Abb. 3) und erlitt glücklicherweise nicht dasselbe Schicksal wie derjenige von Richet und Portier, den Erstbeschreiber der Anaphylaxie. Deren Hund verstarb nach wiederholten Gaben von Seeanemonenextrakt im Jahr 1902 an einem allergischen Schock.

Anaphylaktische Reaktionen sind Typ-I-Allergien vom Soforttyp, die in vier Schweregrade eingeteilt und so stufengerecht therapiert werden können. Geschätzte 1,5 Millionen Insektengiftallergiker in Deutschland und ca. 30 Todesfälle pro Jahr durch anaphylaktischen Schock unterstreichen die Relevanz einer schnellen und suffizienten Therapie.

Ihr besonderer Fall?

Sicher sehen auch Sie ab und an einen besonders eindrucksvollen Befund in Ihrer Praxis. Fotografieren Sie ihn, schreiben Sie uns unter dem Stichwort Blickdiagnose, bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro.

MMW-Fortschritte der Medizin
E-Mail: manhart@urban-vogel.de
Fax: 089/4372-1420

Weitere interessante Blickdiagnosen finden Sie in unserem Online-Archiv unter www.mmw.de.

■ M. F. Nentwich, M. M. Nentwich stud. med. LMU-München

Keyword: anaphylaxis